

38

4,-
Deutschland

KnowWare

Plus!

Windows XP leicht & verständlich

Neuaufgabe von »Windows XP für Einsteiger«



KnowWare Plus!

Deutschland: 4,- EUR Österreich: 4,60 EUR
Schweiz: 8 SFR Luxemburg: 4,70 EUR Italien: 5,50 EUR



Bildqualität

Wir versuchen die Dateigröße zu reduzieren, um die Downloadzeit zu verkürzen. Daher ist die Bildqualität in dieser Download-Datei nicht in allen Fällen optimal. Im Druck tritt dieses Problem nicht auf.

Acrobat Reader: Wie komme ich klar?

F5/F6 öffnet/schließt die Ansicht **Lesezeichen**

Strg+F sucht

Im Menü Ansicht stellst du ein, wie die Datei angezeigt wird

STRG+0 = Ganze Seite **STRG+1** = Originalgröße **STRG+2** = Fensterbreite

Im selben Menü kannst du folgendes einstellen: **Einzelne Seite**, **Fortlaufend** oder **Fortlaufend - Doppelseiten** ... Probiere es aus, um die Unterschiede zu sehen.

Navigation

Pfeil Links/Rechts: eine Seite vor/zurück

Alt+ Pfeil Links/Rechts: Wie im Browser: Vorwärts/Zurück

Strg++ vergrößert und **Strg+-** verkleinert

Bestellung und Vertrieb für den Buchhandel

KnowWare-Vertrieb, Postfach 3920, D-49029 Osnabrück

Tel.: +49 (0)541 33145-20 Fax: +49 (0)541 33145-33

bestellung@knowware.de

www.knowware.de

Autoren gesucht

Der KnowWare-Verlag sucht ständig neue Autoren. Hast du ein Thema, das dir unter den Fingern brennt? - ein Thema, das du anderen Leuten leicht verständlich erklären kannst?

Schicke uns einfach ein paar Beispielseiten und ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis an folgende Adresse:

lektorat@knowware.de

Wir werden uns deinen Vorschlag ansehen und dir so schnell wie möglich eine Antwort senden.

www.knowware.de

120 interessante KnowWare-Titel!

4,- KnowWare bietet dir eine riesige Auswahl an Computerheften und bringt jeden Monat mehrere neue Titel auf den Markt – zu Themen rund um den PC und zu Fragen des täglichen Lebens. Auch wenn die Titel am Zeitschriftenkiosk vergriffen sind, halten wir **alle** zum Bestellen bereit. Wir drucken regelmäßig nach!

Insgesamt bieten wir dir mehr als 120 preiswerte Hefte auf www.knowware.de an! **Sie sind allesamt sofort lieferbar!**

Kennst du unsere weiteren tollen Titel zu Windows?

- **Tipps & Tricks zu Windows**
- **Windows-Netzwerke für Einsteiger**

Eins unserer Hauptthemen ist Office:

- **Open- und Starwriter für Einsteiger**
- **Excel 2000–2003 im Schnellkurs**
- **Diagramme mit Excel**
- **Word 2003/2002 leicht & verst.**
- **Access 2003/2002 leicht & verst.**
- **PowerPoint 2003 (2002/XP) für Einsteiger**
- **Office 2003 für Einsteiger**
- **Word für Profis**



Lust auf die eigene Homepage?

- **Homepages für Einsteiger**
- **Homepages mit HTML und CSS**
- **Homepages für Fortgeschrittene**
- **Erfolg mit der Homepage**
- **Homepages für Profis**
- **Barrierefreies Webdesign**

Programmieren und Linux erklären wir dir auch:

- **PHP für Einsteiger**
- **PHP und MySQL auf der Homepage**
- **Umsteigen! ... auf Linux**
- **JavaScript für Einsteiger**

KnowWare Tools: ab Mai 2005!

- **HackDetect**, entdeckt Hacker auf deiner Homepage! (Anleitungsheft nur: **7,80 €**)
 - **CM68 Content Management**, attraktives Webportal mit MySQL (Anleitung: **7,80 €**)
- Download der Software ist kostenlos!**

In unseren *Lebenshilfe*-Titeln geht es um Themen wie: Arbeitslosigkeit meistern, BAföG, Hartz IV, Wohngeld, Schuldenabbau, Gesünder Wohnen usw.: Siehe www.life21.de!

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen zu unserem Computer-Grundkurs!	5
Was lernst du hier?	5
Beispiele und Übungen	5
Das Heft als Kursmaterial	5
Was ist KnowWare?	5
Hard- oder Software? Dein Computer im Überblick!..	6
Was ist Hardware?	6
Fast noch wichtiger: Software	6
Das gehört dazu: Computer, Komponenten und Anschlüsse	7
Der graue Kasten: Das Grundgerät	7
Die Anschlüsse am Rechner	7
USB-, COM- und Parallel-Port	8
Der Drucker	9
Die Maus im Überblick	10
Monitor und Tastatur	10
Das Notebook ist auch ein PC!	11
Spiel, Spaß und Multimedia	12
Rechner starten: Festplatte und Arbeitsspeicher.....	13
Der allererste Start	13
Windows startet: Der Bootvorgang	13
Die Festplatte als Datenspeicher	13
Der Arbeitsspeicher (RAM)	14
Installation von Windows	14
Der Aktivierungszwang	14
Ziehen, Klicken, Markieren: Erste Übungen mit der Maus	15
Ziehen mit der Maus	15
Klicken und Markieren	15
Wiese mit Wolken: Wichtige Empfehlungen zu Beginn!	16
Das neue Layout: Für und Wider	16
Windows im Berufsleben	16
Startmenü: Neu oder klassisch?	16
Tipp: Klassische Fensteransicht	18
Bewährtes Layout einstellen	18
Der Windows-Desktop	18
Der Windows-Desktop im Überblick	19
Der Doppelklick: Öffne den Ordner Eigene Dateien!	20
Doppelklicken mit der Maus	20
Probleme mit dem Doppelklick	20
Der Ordner Eigene Dateien: Fenster im Überblick ...	21
Fenstergymnastik: Minimieren, Maximieren, Verschieben	22
Ein Fenster minimieren	22
Fenster wieder hervorholen	22
Fenster maximieren	22
Fenster wiederherstellen	23
Individuelle Größenänderung	23
Nur eine Kante verschieben	24
Fenster verschieben	24
Fenster schließen, PC herunterfahren	25
Fenster schließen	25
Computer herunterfahren	25
ÜBUNGSTEIL A: Allgemeine Fragen zum PC	26
Der Arbeitsplatz: Festplatte, Disketten- und CD-Laufwerk	27
Laufwerke im Blick: Arbeitsplatz	27
Zurück zu vorhergehenden Seiten	27
Fenstermanagement: Arbeit mit mehreren Fenstern	28
Mehrere Fenster gleichzeitig	28
Wechseln per Taskleiste	28
Alle Fenster minimieren!	28

Zusatzwissen: Tipps & Tricks für Fortgeschrittene	29	So richtest du unter Windows eigene Ordner ein.....	60
ÜBUNGSTEIL B: Aufgaben zum Fenstermanagement	30	Ordner einrichten	60
Desktop aufräumen und individuell gestalten.....	31	Probleme mit dem neuen Ordner	60
Symbole verschieben.....	31	Unterordner einrichten	61
Bitte wieder Ordnung schaffen.....	31	Ordnerstruktur in einem Büro	61
Individueller Hintergrund	32	Kopieren, Löschen und Verschieben von Dateien ...	62
Register <i>Darstellung</i>	33	Dateien kopieren	62
Dialogfenster <i>Effekte</i>	33	Übung: Papierkorb erkunden	62
Uhrzeit und Klänge: Systembereich der Taskleiste.	34	Übung: Datei verschieben	62
Datum und Uhrzeit einstellen	34	Dateien anzeigen und markieren im Windows-	
Das Lautsprechersymbol	34	Explorer	63
At your fingertips: So nutzt du die eingebaute		Die Ansicht DETAILS	63
Hilfefunktion	35	Raffiniert sortieren	63
Die Direkthilfe nutzen	35	Nicht zusammenhängend	63
F1 ruft die „große“ Hilfe auf	35	Zusammenhängend markieren	64
So einfach: Doppelklick justieren	36	Mehrere Dateien verschieben	64
So richtest du einen Bildschirmschoner ein	37	Die richtigen Ansichten für Fotos	64
Infos zu Bildschirmauflösung und Farbtiefe	38	So geht's: Speichern direkt im Unterordner	65
Parameter einstellen	38	Direkt im Unterordner speichern	65
Zusatzwissen: Tipps und Tricks für Fortgeschrittene.	39	Ganz schön pffiffig: Datei direkt im Unterordner	
ÜBUNGSTEIL C: Desktopoptionen und Hilfefunktion .	41	erstellen.....	66
So startest du Programme unter Windows.....	42	Zusatzwissen: Tipps & Tricks für Fortgeschrittene .	67
Malprogramm Paint starten	42	ÜBUNGSTEIL F: Ordner anlegen; Kopieren und	
Speichern ist einfach: Daten auf Festplatte sichern	43	Verschieben	70
Das erste Speichern.....	43	Eine Einladung verfassen mit der Textverarbeitung	72
Bitte regelmäßig nachspeichern!.....	44	Wichtige Hinweise zum Schreiben	72
Erinnerung an das Speichern.....	45	Einladung verfassen.....	72
Speichern oder Speichern unter?	45	Bewegen im Text	73
Auf USB-Stick oder Diskette speichern mit SPEICHERN		Text gliedern	73
UNTER.....	46	So einfach: Text ergänzen	74
Schreibschutz abgeschaltet?	46	Fehler berichtigen	74
Speichern auf Diskette.....	46	So markierst du Text	75
Zusatzwissen: Tipps & Tricks für Fortgeschrittene	47	Auch leicht: Text verschieben	75
ÜBUNGSTEIL D: Programme starten, Dokumente		Text wunschgemäß gestalten	75
speichern	49	Eine Skizze zeichnen: Tipps und Tricks zum	
So öffnest du deine Dateien wieder.....	50	Programm Paint.....	76
Datei in WordPad öffnen	50	MS Paint im Überblick	76
Probleme beim Öffnen ... gelöst!.....	50	Größe der Leinwand einstellen	76
Datei wird nicht gefunden.....	50	Linien und Rechtecke.....	76
Weitere Tricks zum Öffnen.....	51	Hinter- und Vordergrundfarbe	77
Dateien öffnen via Arbeitsplatz und DOKUMENTE-		Airbrush-Effekt: Stamm und Krone	77
Menü.....	52	Baum kopieren	77
Öffnen mit dem Arbeitsplatz.....	52	Zwischenablage: So kommt die Skizze in den Brief.	78
Öffnen über das DOKUMENTE-Menü	52	Dokument ausdrucken	78
Hoppla, falsches Programm!.....	52	Wiederfinden: So suchst du eine Datei.....	79
Dateityp, Dateiondung und Verbindung	53	So geht die einfache Suche	79
Dateien und ihre Endung	53	Besser suchen: Tolle Suchtricks	79
Dateiondungen einblenden	53	ÜBUNGSTEIL G: Abschlussübung.....	80
Verschiedene Dateitypen	54	Wenn ein Programm mal nicht mehr reagiert	81
Dateityp und Verbindung.....	54	Anwendung schaltet sich ab	81
Zusatzwissen: Tipps & Tricks für Fortgeschrittene.	55	Der berühmte Affengriff.....	81
ÜBUNGSTEIL E: Übungen zum Öffnen und zum		Letzte Hoffnung: Druck auf Reset	81
Dateityp	56	Was sonst noch alles auf Windows-Freunde	
Der Windows-Explorer als universeller Datei		zukommt	82
manager	57	Systemsteuerung	82
Windows-Explorer aufrufen.....	57	Festplattenpflege.....	82
Ordner erkunden	57	Hardware installieren	83
Baumstruktur der Festplatte und Pfad zur Datei.....	58	Software installieren.....	83
Baumstruktur der Festplatte.....	58	Virenschutz	83
Der Pfad zur Datei.....	59	Sicherheitscenter & Firewall: Neue Features im	
Warum nicht EIGENE DATEIEN?	59	Service Pack 2	84
		Firewall und Virenschutz	84
		Das Sicherheitscenter	84
		Stichwortverzeichnis	85

Herzlich willkommen zu unserem Computer-Grundkurs!

Was lernst du hier?

Willkommen, liebe Leserin und lieber Leser! Ich bringe dir den Umgang mit Windows bei, dem Grundprogramm deines Computers! Du lernst Schritt für Schritt, wie man das Beste aus dem Personalcomputer macht.

Das Heftchen ist dann für dich ideal, wenn du noch nicht viel Computerefahrung sammeln konntest. Ich schreibe auch für Anfänger und vermittele das PC-Grundwissen!

Du bist kein blutiger Anfänger mehr? Dann lies besonders meine „Fortgeschrittenen-Rubriken“, denn es sind oft die Kleinigkeiten, die nachher viel Nutzen bringen. Und ich bin sicher, dass ich auch für dich noch den einen oder anderen Tipp auf Lager habe!

Hier der Schnellüberblick über den Inhalt des Heftes:

- Computer kennen lernen (Hard- und Software)
- Erste Übungen mit der Maus und mit Fenstern (Windows)
- Bildschirmschoner und Hintergrundbild einrichten
- Dokumente speichern und wieder öffnen
- Windows-Explorer im Überblick
- Ordner einrichten
- Dateien kopieren und verschieben
- Dokumentverwaltung: Optimal mit Dateien und Ordnern arbeiten
- Erste Schritte in der Textverarbeitung
- Erste Schritte mit dem Zeichenprogramm

Beispiele und Übungen

Der Computer ist anstrengend? Schwer zu verstehen? Nur etwas für Eingeweihte? Stimmt nicht!

Du brauchst nur ein wenig Mut und Phantasie. Und natürlich Geduld, denn es kann durchaus sein, dass nicht alles auf Anhieb klappt.

Das Heft als Kursmaterial

Das Heft ist als Kursmaterial aufgebaut: Ganz ausführlich zeige ich dir Schritt für Schritt an Beispielen, dass der Umgang mit dem Computer doch gar nicht so schwer ist.

Und damit das Gelernte auch sitzt, solltest du es in Übungen vertiefen.

Das Heft habe ich für die Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg (Berlin) verfasst, ich habe es dort selber unzählige Male mit Erfolg als Kursmaterial für meine Windows- und Computer-Grundkurse getestet.

Was ist KnowWare?

KnowWare ist ein Projekt, Wissen auf möglichst einfache, verständliche und preiswerte Art zu vermitteln. Diese geniale Idee stammt von Michael Maardt, er gab 1993 in Dänemark sein erstes Heft „Nutze Deinen PC optimal“ heraus. Ein Jahr später erschien dieser Titel auch in Deutschland. Inzwischen sind bei KnowWare weit mehr als 120 Hefte erschienen – von überwiegend deutschen Autoren. Eine Übersicht findest du im Bestellteil auf der letzten Innenseite.

Du hast Zugriff auf das World Wide Web? Über www.knowware.de kannst du von jedem Heft das Inhaltsverzeichnis und einige Probeseiten herunterladen. Ich durfte bei KnowWare bisher 33 Titel (u. a. zu Homepage, Internet, E-Mail) veröffentlichen. Danke, dass du zu dieser aktualisierten Neuauflage unseres Bestsellers „Windows XP für Einsteiger“ gegriffen hast.

Die Downloads (Beispieldateien und Lösungen) für dieses Heft findest du auf www.knowware.de/?book=windowsxp.

Und nun viel Spaß und Erfolg mit dem Computer und mit Windows XP wünscht

Johann-Christian Hanke
Berlin im März 2005 (aktualisierte Neuauflage)

Hard- oder Software? Dein Computer im Überblick!

Ich erinnere mich noch gut: Mein erster Kontakt mit dem Personalcomputer geht auf das Jahr 1992 zurück. Damals bekam ich einen Studentenjob in einem Büro.

Das Herumtippen auf der Tastatur klappte ganz hervorragend, Maschine schreiben konnte ich schließlich. Alles andere war für mich jedoch ein Buch mit sieben Siegeln. Selbst das Anschalten des Rechners mussten andere für mich erledigen, weil ich den Hauptschalter nicht fand. (Dieser war damals noch häufig auf der Rückseite der Rechner versteckt.)

Als man mir dann erzählte, dass mein Text auf der Festplatte gespeichert würde, war ich vollends beeindruckt. Aber was das genau bedeutete? – ich hatte nicht die geringste Ahnung!

Damit es dir nicht ähnlich geht, bringe ich dir zuerst den Unterschied zwischen Hard- und Software bei und erkläre dir im Weiteren die wichtigsten Details deines Rechners!

Was ist Hardware?

Du hast deinen Rechner gerade ausgepackt? Aufgestellt? Den Bildschirm, den Drucker, die Tastatur, das Grundgerät?

Voilà, das sind die Hardware-Komponenten.

Hardware ist alles, was man anfassen kann!

Selbst eine Diskette, CD-ROM, die Verbindungskabel oder die Computermaus zählen zur Hardware. Und natürlich „eingebaute Komponenten“ wie die Festplatte.

Fast noch wichtiger: Software

Die Hardware allein ist ja ganz schön und gut, doch ohne Software kommst du mit dem Rechner „nicht voran“: Stell dir mal ein Auto vor. Ohne Fahrer nützt es dir nichts. Du benötigst jemanden, der es steuert. So beim Computer:

Software sind die Programme, die den Rechner steuern.

Programme für jeden Zweck

Und genau an diesem Punkt fängt es an, Spaß zu machen. Denn erst die Programme sorgen dafür, dass du mit dem Rechner etwas Vernünftiges anstellen kannst.

Da gibt es Software zum Schreiben, die so genannte Textverarbeitung. Die bekannteste Textverarbeitung stammt von Microsoft und heißt Word.

Ein anderes Programm surft mit dir im Internet herum, es ist der Browser, beispielsweise der Internet Explorer. Du benötigst spezielle Software, wenn du zeichnen, Häuser entwerfen, Musik auf CD brennen oder Berechnungen anstellen möchtest.

Für jeden Zweck gibt es das richtige Programm!

Windows ist das Betriebssystem

Doch neben den eben erwähnten so genannten Anwendungsprogrammen benötigt dein Rechner noch eine andere Software, das Betriebssystem.

Das Betriebssystem ist das Grundprogramm eines jeden Rechners.

Das Betriebssystem für unsere Rechner stammt von Microsoft und heißt – na wie schon – Windows. Windows liegt derzeit in der Version XP (für „Baujahr“ 2002) vor. Die Vorgängerversion heißt Windows Me (Me = Millennium, Baujahr 2000). Auch Windows 98 ist immer noch im Umlauf.

Ein Windows 97, wie viele Computerfreunde behaupten, gibt es nicht. Das ist sicher nur eine Verwechslung mit Word, Version 97!

Info für Profis: Service Pack 2

Von Zeit zu Zeit bringt Microsoft kleinere Updates und größere so genannte Service Packs für Windows in Umlauf. Damit werden Schwachstellen beseitigt und Verbesserungen eingebaut.

Das aktuelle Service Pack ist *Service Pack 2*.

Wenn du heute einen PC mit Windows erwirbst, ist in aller Regel schon das Service Pack 2 mit dabei! Wie findest du heraus, ob das bei dir der Fall ist? Klicke mit der rechten Maustaste auf den ARBEITSPLATZ. Wähle den Befehl EIGENSCHAFTEN. Im Register *Allgemein* erfährst du, auf welchem „Stand“ sich dein Windows befindet.

Die Installationsseite für neue Updates findest du im Web unter www.windowsupdate.com.

Das gehört dazu: Computer, Komponenten und Anschlüsse

Ehe wir uns gleich voll in Windows stürzen, sollten wir uns den Rechner und seine Komponenten noch ein wenig anschauen.

Der graue Kasten: Das Grundgerät

Am wichtigsten ist das Grundgerät. Das ist der graue (oder bunte) Kasten, den du unter oder auf den Tisch stellst.

Steht das Gerät unter dem Tisch, spricht man vom Tower, dem „Turm“. Die Tischgeräte liegen dagegen direkt auf deiner Arbeitsplatte, man bezeichnet diese Form als Desktop-Gehäuse. *On top of the desk* heißt so viel wie „auf der Arbeitsplatte“. Inzwischen gibt es noch kleinere PCs, die nicht viel größer als ein Notebook sind und richtig viel Platz sparen.



Das Tower-Gehäuse ist sehr weit verbreitet

Gut zu erkennen auf dem Foto ist die Steckdosenleiste mit Schalter im Vordergrund. Diesen Hauptschalter empfehle ich dir, denn viele Zusatzkomponenten wie Lautsprecherset, Drucker usw. besitzen leider keinen eigenen Ausschalter.

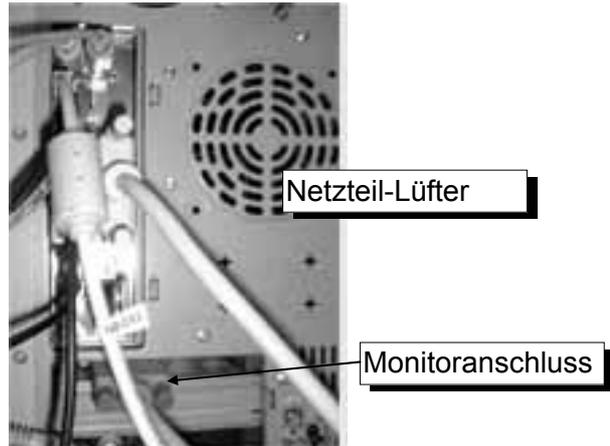
Am Ende des Arbeitstages fährst du zuerst den Rechner herunter und schaltest dann alle Komponenten über die Steckdosenleiste aus.

Und noch ein Tipp: Bei billigen Schaltsteckdosenleisten „aus dem Baumarkt“ gehen die Schalter bei täglichem Schalten sehr schnell kaputt.

Ich empfehle hier bewährte „schwere“ Qualität von Brennstuhl oder anderen Markenfirmen.

Die Anschlüsse am Rechner

Schau einfach mal auf die Rückseite des Grundgerätes! Sind bei dir schon alle Komponenten angeschlossen? Prima, dann sieht es möglicherweise so oder so ähnlich aus:

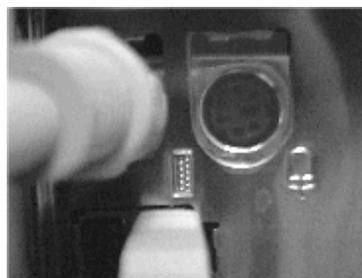


Zuerst fällt dir sicher das runde Lüftungsgitter des Netzteil-Lüfters auf. Dieser macht in der Regel den meisten Krach, sorgt aber dafür, dass alle Bauteile im Rechner gut gekühlt werden. Weiterhin findest du ein Wirrwarr von Kabeln mit ganz unterschiedlichen Steckern vor. Und diese schauen wir uns der Reihe nach an.

Möglicherweise hast du deinen Rechner ja noch gar nicht zusammengebaut und brauchst ein wenig Hilfe?

Tastatur und Maus: PS/2-Anschlüsse

Dein Rechner besitzt zuerst zwei so genannte PS/2-Anschlüsse. Diese sind klein und rund. Hier stöpselst du Tastatur und Maus ein.



Gut zu erkennen: Symbole für Tastatur und Maus

Du brauchst also eine PS/2-Maus und eine Tastatur mit PS/2-Stecker.

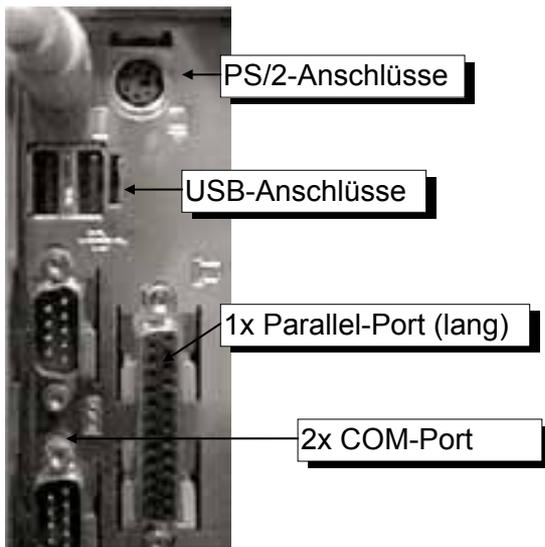
USB-, COM- und Parallel-Port

Du möchtest Zusatzgeräte an deinen Rechner anschließen? Die Digitalkamera? Einen modernen Scanner? Den neuen Drucker? Das externe ISDN-Gerät? Die Web-Cam, den iPod (MP3-Player) oder den Kartenleser für die Speicherkarte der Digitalkamera? Dann nutzt du die USB-Anschlüsse.

USB ist die Abkürzung für Universal Serial Bus. Dahinter verbirgt sich ein von der Firma Intel entwickeltes modernes Schnittstellensystem.

Die USB-Buchsen befinden sich oft in der Nähe der PS/2-Anschlüsse. Bei manchen Rechnern gibt es an der Vorderseite eine weitere „USB-Steckdose“. Du kannst USB-Verteiler (so genannte USB-Hubs) im Handel kaufen, um insgesamt bis zu 127 Geräte anschließen zu können.

USB ist die modernste Anschluss-Variante!



Anschlüsse auf der Rückseite des PCs

Doch reden wir noch über die hervorstehenden, länglichen Stecker. In der Regel besitzt der Rechner noch zwei COM-Ports und einen länglichen Parallel-Port.

Die COM-Ports sind als Stecker ausgeführt, die Kontaktstifte schauen hervor. Der Parallel-Port dagegen besteht aus einer länglichen Kontaktfläche mit runden Vertiefungen (Buchse).

Ideal für den Drucker: Parallel-Port

Beim Parallel-Port (oft auch als LPT bezeichnet) marschieren die Daten nebeneinander durch die Leitungen, also „parallel“. Hier kannst du Geräte anschließen, die eine schnelle Datenübertragung benötigen.

„Klassische“ Drucker werden an den Parallel-Port angeschlossen.

Auch „ältere“ Scanner bindet man oft hier an. Der zu einem Parallel-Port passende Drucker- oder Scanner-Stecker sieht so aus:



Stecker für den Parallel-Port (Drucker, Scanner)

Du hast einen Scanner für den Parallel-Port und einen Parallel-Port-Drucker? Kein Problem! Der Scanner besitzt oft einen weiteren Parallel-Port-Anschluss. Man spricht davon, dass der Druckeranschluss „durchgeschleift“ wird. Was immer du anschließt: Stecke den Stecker herein und drehe ihn mit den Seitenschrauben gut fest!

Nur nebenbei: Du kannst über ein so genanntes Parallelkabel auch zwei PCs zusammenschließen, damit diese fix Daten austauschen können. Wie das geht führt jetzt zu weit, aber in meinem Heft „Windows Netzwerke für Einsteiger“ (Extra 14) habe ich alles genauestens beschrieben.

Warum rede ich die ganze Zeit über „klassische“ Drucker bzw. „ältere“ Scanner? Weil sich neue Drucker bzw. Scanner in der Regel an den modernen USB-Port anschließen lassen!

Bei manchen Geräten hast du sogar die Wahl, ob du sie an den USB-Port oder den Parallel-Port anschließt. Mein Tintenstrahl-Farbdrucker kann an beide Systeme angeschlossen werden. Mir nützt das: So kann ich den Drucker gleich von zwei Rechnern aus betreiben. Die eine Verbindung habe ich mit einem Parallel-Druckerkabel hergestellt, die andere mit einer „USB-Schnur“.

Ebenfalls ein Klassiker: COM-Port

Auch der serielle COM-Port ist ein Erbe der Vergangenheit. Die langsamen COM-Anschlüsse sind für ältere Geräte gedacht. (Langsam, weil die Daten hier nicht mehr parallel, sondern hintereinander „in Serie“ durch das Kabel marschieren. Für Modems, ISDN-Geräte oder Mäuse genügt dieses Übertragungs-Tempo vollauf.)

Die älteren „klassischen“ Modems bzw. „älteren“ Computermäuse werden also an den langsamen COM-Port angeschlossen.

Moderne Mäuse dagegen stöpselst du in die schon erwähnte PS/2-Buchse. Die neueren Modems besitzen dagegen USB-Stecker.

In der Regel gibt es zwei COM-Ports am Rechner. Modems mit COM-Stecker und „klassische“ Computermäuse sind immer noch erhältlich.



Klassischer Maus- bzw. Modemstecker: Gut zu erkennen ist das schmale Format.

Der Drucker

Wie du den Drucker anschließt, haben wir eben besprochen. Das geht je nach Druckertyp entweder per Parallelkabel via Parallel-Port oder über den modernen USB-Anschluss. Oder aber über beides.

Nur nebenbei: Für die Ansteuerung des Druckers sorgt dann der Druckertreiber. Treiber sind Mini-Programme, ohne die eine Hardware-Komponente nicht arbeiten kann (siehe auch Seite 83).

Welchen Drucker hast du dir zugelegt?

Perfekt: Laserdrucker

Für gute Schwarzweiß-Ausdrucke in hervorragender Druckqualität muss es ein Laserdrucker sein! Punkt. Der oft weit höhere Anschaffungspreis macht sich schnell bezahlt, du wirst mit Qualität und Betriebskosten zufrieden sein. Besonders, wenn du wie ich deine Tonerpatronen (Toner ist das lichtempfindliche Pulver, welches während des Druckprozesses auf das Blatt „ge-

brannt“ wird) von einem Service-Dienst recyceln lässt. Mein guter alter HP LaserJet 4L (Baujahr 1992) hat mich noch nie im Stich gelassen – und das schreibe ich heute im Jahr 2005!

Auch Farblaser werden übrigens immer preiswerter, obwohl deren Druckqualität für hochqualitative Fotos leider noch nicht ausreicht.

Enttäuschend: Tintenstrahldrucker

Immer wieder enttäuschend finde ich dagegen Tintenstrahldrucker – besonders wenn ich an die täglichen Druckaufgaben denke. Das liegt an den vielen Macken und an den auf Dauer enorm hohen Betriebskosten (Druckertinte).



Ein guter Farb-Tintenstrahldrucker erreicht fast Fotoqualität, hier ein Gerät der Pixma-Serie von Canon (Foto: Canon)

Beliebt sind „Erkennungsfunktionen“, die feststellen, ob du auch ja die teuren Originalpatronen nutzt (Epson, HP) und nicht etwa auf die wesentlich preiswertere (und oft gleichwertige!) Tinte von Fremdherstellern ausgewichen bist. Auch ist es üblich, die Drucker per „Lockvogelangebot“ fast zu verschenken (Lexmark) und dann bei Tintenpatronen umso schamloser zuzulangen. Druckertinte gehört zu den teuersten Flüssigkeiten der Welt!

Ich bin in meinem inzwischen fünfzehnjährigen Leben als „Computerfreund“ schon sehr vielen Tintenstrahlern begegnet und hatte nur Frust! Selbst der vor einem Jahr (2004) erst angeschaffte hochpreisige „Tintenstrahl-Scanfaxkopierer“ von Canon zeigt inzwischen erste Macken (Streifenbildung auf den Ausdrucken)! Daher kann ich aus persönlicher Sicht Tintenstrahler weiterhin nur sehr eingeschränkt empfehlen!

Der Haken an der Geschichte: Wenn du auf Farbausdrucke in Beinahe-Fotoqualität Wert legst, gibt es derzeit noch keine Alternative zum Tintenstrahler – vom Fotolabor abgesehen.

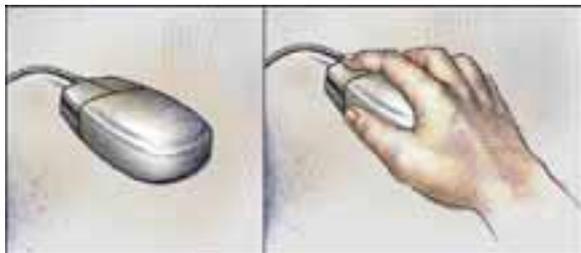
Wenden wir uns nach diesem eher unerfreulichen „Hardware-Kapitel“ einem etwas erfreulicheren zu: Mit Mäusen wirst du in der Regel keine Probleme bekommen. Bei guter Pflege sind sie dankbar und langlebig.

Die Maus im Überblick

Die Computermouse besteht aus einer Schnur mit PS/2-Stecker oder, falls es ein älteres Modell ist, mit COM-Stecker. An der anderen Seite befindet sich ein Kasten mit zwei oder drei Tasten und evtl. einem Rädchen (Rollmaus).

An der Unterseite besitzen ältere Mäuse eine Kugel. Schiebst du die Maus hin und her, dreht sich die Kugel. Moderne optische Mäuse dagegen arbeiten mit Licht. Beim Bewegen wird das Licht vom Untergrund reflektiert. Die Maus wandelt diese Information in elektrische Signale um und gibt sie an den Rechner weiter.

Damit die Maus besonders gut gleitet, empfehle ich ein weiches Mousepad (Mausunterlage) – besonders wenn du noch mit einer klassischen Maus mit Kugel arbeitest!



Ganz einfach: Klicken mit der linken Maustaste

Ebenfalls wichtig ist das Klicken, also das kurze Drücken der linken Maustaste.

Manchmal brauchst du auch die rechte Maustaste, aber dann sage ich dir rechtzeitig Bescheid!

Die Maus richtig halten

Wie hältst du die Maus am besten? Ganz einfach: Lege die Hand auf die Maus. Stütze das Handgelenk dabei auf der Tischplatte ab.

Halte die Maus ganz unverkrampft zwischen Daumen und Ringfinger. Nun bewegst du die Maus selbst mit diesen beiden Fingern, direkt aus dem Handgelenk heraus. Schiebe sie locker

umher. Der Zeigefinger sollte dabei stets drückbereit auf der linken Maustaste liegen.

Du machst es genau dann richtig, wenn du das Handgelenk beim Bewegen der Maus nicht hochheben musst!

Die Maus reinigen

Du hast noch eine „klassische“ Maus mit Kugel? Nach längerer Benutzung kann es geschehen, dass der Mauszeiger nicht mehr richtig deinen Bewegungen folgt. Keine Sorge, in der Regel ist nur die Mechanik zum Übertragen der Drehbewegung verschmutzt.

Wende die Maus und öffne das Gerät. Das ist einfach: Du musst lediglich eine kleine Scheibe ein Stück in Pfeilrichtung drehen. Nun kannst du die Kugel entnehmen.



Zum Öffnen drehe das Plättchen in Pfeilrichtung

Reinige Kugel und Mitnehmerrollen am besten mit einem in Alkohol getränkten Ohrtupfer. Setze die Kugel wieder ein und drehe das Plättchen auf.

Monitor und Tastatur

Neben der Maus ist die Tastatur das wichtigste Eingabegerät. Im Zusammenhang mit der Textverarbeitung schauen wir uns dein „Keyboard“ noch etwas genauer an.

Doch was sollte ich zum Monitor erzählen?

Flachbildschirm und Röhrenmonitor

Keine Frage: Am besten und schärfsten sind die Flachbildschirme. Damit tust du dir und deinen Augen einen großen Gefallen – und so teuer sind die Dinger inzwischen auch nicht mehr.

Außerdem sparst du Platz, denn Flachbildschirme haben keinen „Tiefgang“.

Nur Spiele- und Multimedia-Freaks brauchen evtl. noch einen Röhrenmonitor. Und natürlich alle preisbewussten Computerfreunde, da die

konventionellen Röhrenbildschirme nur etwa die Hälfte ihrer flachen Schwestern kosten.



Arbeitsplatz mit Maus, Tastatur und Flachbildschirm

Röhrenmonitore besitzen neben dem niedrigen Preis auch andere Vorteile: Farben werden etwas „echter“ wiedergegeben. Außerdem können Röhrenmonitore schnellen Bewegungen (wichtig für Spielefreake) besser folgen und der Ableswinkel ist oft viel besser als bei „Flachmännern“.



Röhrenmonitore besitzen einen großen Tiefgang und ein entsprechend hohes Gewicht

Mein Tipp: Spare nicht am Monitor! Ich habe wohl alle Monitorgenerationen mitgemacht und möchte auf meine „Flachmänner“ nicht mehr verzichten. Bedenke beim Preisvergleich auch, dass ein 15-Zoll-Flachbildschirm von der Bild-diagonale her so groß wie ein 17-Zoll-Röhrenmonitor ist!

Auflösung und Farbtiefe

Nicht nur der Monitor selber, auch Bildschirmauflösung und Farbtiefe spielen eine wichtige Rolle. Über diese Themen informiere ich dich ausführlich auf Seite 38.

So sieht der Monitoranschluss aus

Nun haben wir die ganze Zeit über neue und alte Monitore gequasselt und ganz vergessen, wie das Teil angeschlossen wird. Doch hier gibt es eine sehr erfreuliche Nachricht!



Der typische VGA-Anschluss für den Monitor

Der Monitoranschluss hat sich über die Zeitenwende praktisch nicht verändert.



Vergiss nicht, den Stecker gut festzuschrauben

Egal ob Röhrenmonitor oder Flachbildschirm – alle gehören in der Regel an den VGA-Anschluss! (Nur ganz moderne Flachbildschirme besitzen oft zusätzlich einen digitalen Anschluss. Dafür benötigst du dann auch den richtigen Ausgang an deiner Grafikkarte.)

Das Notebook ist auch ein PC!

Huch, Monitor, Grundgerät, Tastatur ... alles zu groß? Du stehst eher auf die Rechner-Winzlinge im Klappformat? Warum nicht!

Auch ein Notebook ist ein vollwertiger PC!

Der große Vorteil: Alles ist viel kleiner und leichter und das Gesamtsystem kann bequem mitgenommen werden. Der gute Flachbildschirm ist gleich integriert. Der Nachteil: Die Tastatur ist in der Regel viel schlechter als bei großen PCs. Außerdem ist der Anschaffungspreis immer noch zwei- bis dreimal so hoch wie bei einem „Standgerät“.

Weiterhin enttäuschend: die Akkulaufzeit.

Nach ca. 2-3 Betriebsstunden musst du dein Notebook wieder nachladen. Gerade bei diesem Punkt hat sich in letzter Zeit leider nicht wirklich viel verbessert!



Modernes Notebook mit Maus und Kaffeetasse

Ein weiteres Trauerspiel ist das Kapitel Maus. In der Regel sind die „Ersatzmäuse“ der Notebooks nicht besonders gut. Egal ob „Glidepad“ oder „Fingerstick“. Alles Mist! An mein ThinkPad von IBM und das HP Omnibook habe ich mir deshalb eine „richtige“ Maus angeschlossen. Und daran hindert dich auch niemand!

Zusatzgeräte anschließen

Selbstverständlich kannst du auch Drucker, Scanner, Modems usw. an dein Notebook anschließen. Ein Notebook besitzt in der Regel die gleichen Anschlüsse wie der „große PC“.

Einige Zusatzgeräte wie Modem oder ISDN-Karte gibt es oft als so genanntes PCMCIA-Gerät im Scheckkartenformat zu kaufen. Dahinter verbirgt sich ein Standard, der speziell für Notebooks entwickelt wurde. Du steckst diese winzigen Karten einfach in die dafür vorgesehenen PC-Card-Einschübe.



So sieht ein Modem im PC-Card-Format aus

Du musst aber keine teuren PCMCIA-Komponenten kaufen. Wenn du Geld sparen willst, kannst du auch ein „großes“ Modem an das No-

tebook anschließen. Bei ganz modernen Notebooks ist das Modem oft schon integriert.

Spiel, Spaß und Multimedia

Da hätten wir zum Schluss ja noch das Wichtigste vergessen – den Spaß! Und damit die Arbeit am Rechner auch Freude macht, kannst du deinem „digitalen Freund“ sogar Klänge entlocken.

Bei neueren Rechnern ist die so genannte Soundkarte in der Regel eingebaut.

Damit hast du die Möglichkeit, Lautsprecher, Kopfhörer und ein Mikrofon anzuschließen. Dazu dienen 3,5 mm-Klinkenbuchsen, wie du sie vielleicht vom Walkman, MP3-Player oder von kleinen Stereo-Anlagen her kennst.

Oft findest du zusätzlich auch einen etwas größeren Anschluss für einen Joystick (Spielhebel) oder für ein so genanntes Midi-Keyboard (klavierähnliche, häufig sogar stumme Tastatur zur Eingabe von Klängen.)



Anschlüsse für Kopfhörer, Mikro und Joystick

Mini-Lautsprecher müssen sein!

Während die Soundanschlüsse in der Regel am Rechner schon vorhanden sind, gehören die Lautsprecher meist nicht zum Lieferumfang.



Fun pur: Lautsprecher, Mikrofon und Kopfhörer

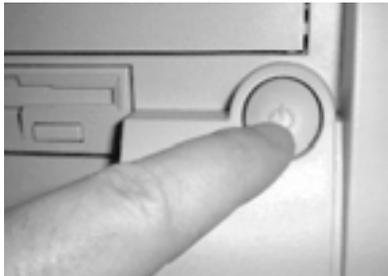
Du solltest dir diese Geräte jedoch unbedingt zusätzlich kaufen: Erst mit Aktivboxen (Lautsprechersets mit eingebautem Verstärker) macht das Arbeiten am Computer richtig Spaß. Denn häufig begleitet der Rechner deine Maus- und Tastaturaktionen mit witzigen Klängen.

Rechner starten: Festplatte und Arbeitsspeicher

Jetzt geht es los! Ich zeige dir, wie du den Rechner blitzschnell startest. Na gut ... lassen wir das *blitzschnell* lieber weg.

Der allererste Start

Alle Geräte sind korrekt angeschlossen? Vor allem Monitor, Maus und Tastatur? Prima!



Meist haben neue PCs keinen echten Netzschalter

Zuallererst schaltest du – falls vorhanden – die Steckerleiste ein. Evtl. vorhandene Zusatzgeräte (Drucker) sollten jetzt von dir ebenfalls in Betrieb gesetzt werden. (Sie werden dadurch vom Rechner besser erkannt!) Danach drückst du auf den Einschaltknopf deines Rechners.

Während die Rechner früher einen „echten“ Ein- und Ausschalter besaßen, gibt es heute meist nur noch einen Druckknopf. Dieser schaltet den Rechner nur ein. Zwar kannst du den eingeschalteten PC durch neuerlichen Druck auf diesen Knopf (tu's nicht!) wieder ausschalten. Doch bei modernen Rechnern ist das nicht nötig: Das Ausschalten erfolgt in der Regel automatisch, und zwar beim Herunterfahren! Ganz vom Netz getrennt wird der Rechner dabei jedoch nie, deshalb empfehle ich ja die schaltbare Steckerleiste!

Vergiss außerdem nicht, deinen Monitor einzuschalten.

Windows startet: Der Bootvorgang

Nach dem Anschalten startet der Rechner. Man spricht vom Bootvorgang. Dabei wird das Betriebssystem (dein Grundprogramm Windows) von der Festplatte in den Arbeitsspeicher geladen. Das kann durchaus eine Minute und länger dauern.

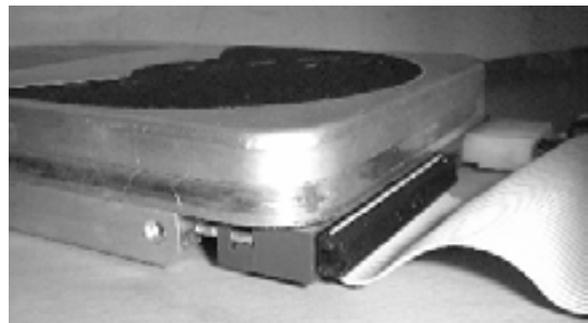
Die Festplatte als Datenspeicher

Festplatte? Jetzt wird's interessant! Das ist dein fest im Rechner eingebauter Datenspeicher.

Die Festplatte besteht aus drehbaren Magnetscheiben, die übereinander angeordnet sind. Sie befinden sich auf einer Achse in einem luftdicht abgeschlossenen Gehäuse. Hier werden mit speziellen Lese- und Schreibköpfen Daten geschrieben und gelesen.

Auf der Festplatte befinden sich die installierten Programme, allen voran das Betriebssystem (Windows).

Aber auch deine eigenen Daten werden hier abgelegt! Wenn du einen Text schreibst, musst du ihn auf Festplatte speichern!



Typische Festplatte mit Datenkabel und Stromverbindung

Stelle dir die Festplatte ruhig als deinen persönlichen Aktenschrank vor! Dieser wird immer dann geöffnet, wenn der Rechner angeschaltet ist.

Fährst du den Rechner herunter, geht die Tür des Aktenschanks wieder zu. Wichtig ist:

Alle Daten auf der Festplatte bleiben auch nach Ausschalten des PCs dauerhaft erhalten!

Natürlich kann man Daten von der Festplatte auch löschen. Wie gut und gründlich das geht, hatten uns die „Aktvernichter“ vom Kohl'schen Kanzleramt damals ja vorgemacht.

Der Arbeitsspeicher (RAM)

Das Betriebssystem Windows wird von der Festplatte in den Arbeitsspeicher geladen, das hatten wir eben erwähnt. Doch warum?

Damit ein Rechner auf die Daten zugreifen kann, müssen diese im Arbeitsspeicher liegen.

Der Arbeitsspeicher ist im Gegensatz zur langsamen Festplatte ein extrem schneller Speicher!



Typische „Arbeitsspeicher-Riegel“ im Inneren des PCs

Allerdings besitzt dieser Speichertyp auch Nachteile:

- Daten im Arbeitsspeicher sind flüchtig
- Ein Stromausfall löscht alle Daten
- Beim Herunterfahren des PCs werden die Daten ebenfalls gelöscht

Arbeitsspeicher wird auch als RAM bezeichnet, als Random Access Memory, Speicher mit „wahlfreiem Zugriff“. (Dein Rechner kann also ständig beliebig darauf zugreifen.)

Moderne Rechner haben mindestens 128–256 MB RAM; je mehr, desto besser! RAM gibt es in Computerläden zu kaufen, der Speicher kann von Experten leicht erweitert oder ausgetauscht werden.

Installation von Windows

Ich hatte davon gesprochen, dass Windows auf Festplatte installiert werden muss. Und das Installieren von Programmen ist durchaus keine Kleinigkeit.

Falls dein Windows noch nicht installiert ist, solltest du diese Aktion einem „fortgeschrittenen Computerfreund“ überlassen.

Doch keine Bange. In der Regel hat der Händler für dich alles praktisch schon vorbereitet.

Man sagt: Windows ist vorinstalliert.

Ich gehe im weiteren Verlauf des Hefts davon aus, dass bei dir alles korrekt läuft!

Beim allerersten Start von Windows wird dir häufig eine informative Show angezeigt.

Der Aktivierungszwang

Windows lässt sich nur dann auf Dauer erfolgreich betreiben, wenn du deine Kopie über den Hersteller Microsoft aktivierst. Das ist neu. Damit soll Raubkopierern vorgebeugt werden.

Ohne Aktivierung lässt sich der Computer nach 30 Tagen nicht mehr starten.

Wähle „Windows telefonisch ... aktivieren“, wenn das entsprechende Dialogfenster erscheint. Damit gehst du das geringste Risiko ein.



Stelle im ersten Schritt *Deutschland* ein. Rufe die angegebene Rufnummer an. Übermittle dem Kundendienst die angegebene Installationskennung. Es ist eine Nummer, die auch Infos über deinen PC enthält. Dann musst du nur noch die Bestätigungskennung eintragen und auf WEITER klicken.

Falls du Vertrauen in den marktführenden Monopolisten Microsoft besitzt (und einen Internetzugang hast), kannst du deine Kopie auch *über das Internet aktivieren*.

Selbst ein „Umbau“ des Rechners (Einbau einer neuen Festplatte und neuen Speichers usw.) kann dazu führen, dass die Windows-Version erneut aktiviert werden muss. Sehr ärgerlich!

Ziehen, Klicken, Markieren: Erste Übungen mit der Maus

Dein Mäuseken hatte ich dir ja schon vorgestellt: Das freche „Kästchen“ mit Schwänzchen und Kugel oder Licht im Bauch.

Denke vor allem an meine Hinweise zur Handhabung: Handgelenk aufstützen, Maus unverkrampft zwischen Daumen und Ringfinger führen. Nur der Zeigefinger liegt drückbereit auf der linken Maustaste.

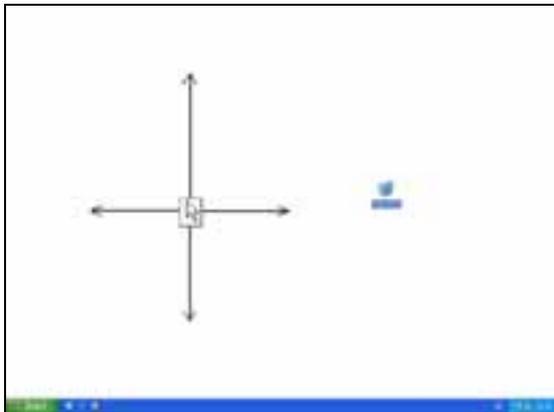


Der Zeigefinger liegt auf der linken Maustaste

Geführt wird die Maus nicht etwa durch den Arm, sondern durch das Handgelenk und vor allem durch die Fingergelenke! Nur so kannst du deine Maus präzise fixieren und ohne „Verwackler“ wieder abbremsen.

Ziehen mit der Maus

Zuerst ziehst du die Maus hin und her. Beobachte dabei den Mauszeiger auf deinem Desktop.



Der Mauszeiger folgt genau den Bewegungen

Hoppla, du bist am Rande des Mousepads angelangt? Aber noch nicht dort, wo der Mauszeiger eigentlich hin sollte? Dann hebe die Maus doch einfach wieder hoch. Setze sie nun in der Mitte des Mousepads ab und ziehe sie wieder in die gewünschte Richtung.

Klicken und Markieren

Neben dem Ziehen gibt es noch eine andere wichtige Maustechnik – das Klicken. Dadurch wird ein Objekt in der Regel markiert.

Markieren heißt Auswählen!

Beachte: Wenn ich von Klicken rede, ist grundsätzlich der kurze Druck auf die *linke* Maustaste gemeint!

Papierkorb auswählen

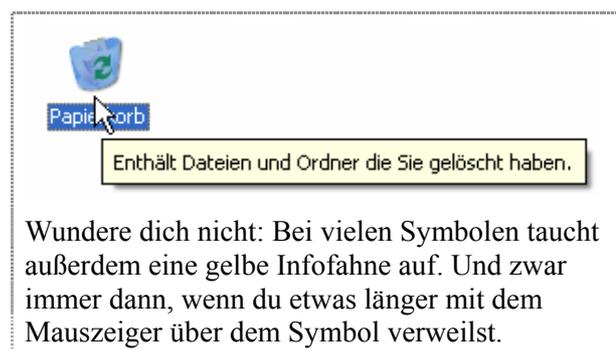
Und das üben wir jetzt!



1. Bewege den Mauszeiger einfach über das Symbol PAPIERKORB. Dahinter verbirgt sich der Datenspeicher für gelöschte Dateien.
2. Drücke jetzt einmal kurz die linke Maustaste. Du klickst also mit der Maus!



3. Dadurch hast du dieses Objekt markiert. Du erkennst es an der Dunkel-Hinterlegung der Schrift *Papierkorb*.



Wundere dich nicht: Bei vielen Symbolen taucht außerdem eine gelbe Infofahne auf. Und zwar immer dann, wenn du etwas länger mit dem Mauszeiger über dem Symbol verweilst.

Probiere es ruhig einmal am Beispiel des Papierkorbs aus! Dadurch erfährst du genau, wozu das Symbol dient.

Wiese mit Wolken: Wichtige Empfehlungen zu Beginn!

Das neue Layout: Für und Wider

Das neue Windows spaltet die Computerfreunde in zwei Lager. Die einen lehnen das neue Layout und das neue Bedienkonzept völlig ab. Die anderen freuen sich über die noch buntere und noch verspieltere Bedienoberfläche.

Tatsächlich wurde das Aussehen von Windows XP im Vergleich zu den Vorgängerversionen stark verändert. Das bringt gerade die Computerfreunde zur Verzweiflung, die Windows von der Arbeit oder Ausbildung her kennen und mit dem neuen Windows XP anfangs überhaupt nicht zurecht kommen. Wo sind die Symbole auf dem Desktop geblieben? Wo ist die praktische Schnellstartleiste? Wie werden Programme gestartet? Alles anders!

Meine Meinung? Ich habe mich mit dem neuen Aussehen nicht so recht angefreundet. Schließlich führte Microsoft schon 1995 mit Windows 95 eine sinnvolle Oberfläche ein, die bis Windows, Version Me praktisch beibehalten und damit quasi Industriestandard wurde. Diese Oberfläche bewährt sich auch in den Profi-Windows-Versionen NT und 2000.



Wiese mit Wolken: Gleich wackeln Tinky Winky, Dipsy, Laa Laa und Po singend den Berg hinunter ;-)

In der Grundeinstellung von Windows XP siehst du (je nach Ausführung) z.B. eine Wiese mit Wolken und den Papierkorb. Wo sind hier eigentlich die Teletubbies? Das reicht nicht zum Arbeiten, weil viele nützliche Symbole der vorhergehenden Versionen versteckt wurden.

Böse Zungen behaupten, Microsoft würde neue Windows-Freunde wie „große Babys“ behandeln. Doch keine Angst, ich will dich weder mit meinem Geschmack noch mit meinen Vorurteilen nerven. Mit diesem Heft verfolge ich auch einen anderen Zweck.

Windows im Berufsleben

Schließlich will ich, dass du deine Windows-Kenntnisse auch mit ins Berufsleben nehmen kannst. (Vielleicht wird das ja deine neue Chance im Job?!)

Doch gerade in der Industrie stellt man erfahrungsgemäß erst in einigen Jahren auf das neue System XP um, wenn überhaupt. Hier nutzt man in der Regel alte Versionen, die haben sich schließlich bewährt (und viel Geld gekostet). Außerdem liegt vielen Firmen der Aktivierungszwang aus Sicherheitsgründen schwer im Magen

Wir machen in diesem Heft deshalb einen sehr sinnvollen Kompromiss und stellen Windows vor Beginn auf eine „klassische“ Ansicht um!

Einige Einstellungen sind für die weiteren Schritte „Pflicht“, bei anderen überlasse ich dir die Entscheidung. Du gehst kein Risiko ein. Ich erkläre dir alles genau.

Also, auf zur großen Einstellungs-Tour! Da müssen wir jetzt zusammen durch.

Startmenü: Neu oder klassisch?

Klicke mit der linken Maustaste doch einmal auf die Taste START in der linken unteren Ecke. Das so genannte Start-Menü schnellt hoch:



Aha! So sieht also das neue START-Menü aus

Du kannst auch die Taste Win auf deiner Tastatur drücken – die mit dem Windows-Logo. Es ist die zweite von links in der unteren Reihe!

Klassisches Startmenü wählen!

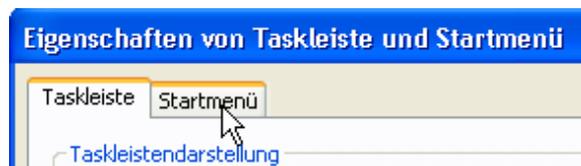
Umsteiger werden hier in der „rechten Spalte“ die altbekannten Symbole wie *Arbeitsplatz* oder *Eigene Dateien* wieder finden. Es sind genau die Symbole, die früher auf dem Desktop lagen und sofort sichtbar waren. Und so wie früher soll es auch wieder werden!

Stell das klassische Startmenü ein. Mach mit!

1. Siehst du den Balken am unteren Bildschirmrand, die so genannte Taskleiste? Klicke dort bitte einmal kurz mit der **rechten** Maustaste drauf. Auf einen freien Bereich, nicht auf irgendwelchen Text. Richtig gelesen, diesmal musst du ausnahmsweise die rechte Maustaste nehmen.



2. Jetzt erscheint ein spezielles Menü, das so genannte *Kontextmenü* (dazu später mehr). Ganz unten siehst du den Befehl **EIGENSCHAFTEN**.
3. Ab jetzt nimmst du wieder die linke Maustaste, okay? Klicke mit der linken Maustaste kurz auf diesen **EIGENSCHAFTEN**-Befehl.



4. Zack – schon erscheint ein neues Menü. Hier musst du jedoch ins Register *Startmenü* wechseln. Siehst du oben die Registerzungen? Klicke einfach auf die rechte Registerzunge namens *Startmenü*!



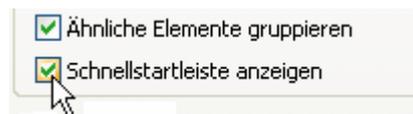
5. Klicke hier vor die Option **KLASSISCHES STARTMENÜ**. Klicke danach auf die Schaltfläche **ÜBERNEHMEN**.

Jetzt siehst du im Hintergrund, wie alle deine Symbole (wieder) auf dem Desktop erscheinen.

Aber das ist noch nicht alles, die Schrittfolge geht weiter. Wir wollen gleich noch die ...

... Schnellstartleiste einschalten!

6. Die Schnellstartleiste ist ein praktischer Bereich neben der **START**-Schaltfläche, gedacht zum schnelleren Starten von Programmen. Zum Aktivieren der Schnellstartleiste klickst du zuerst auf die Registerzunge *Taskleiste*. Schau dich um.



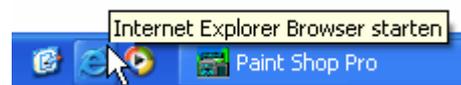
7. Suche nach dem Eintrag **SCHNELLSTARTLEISTE ANZEIGEN**. Setze hier lediglich ein Häkchen. Bestätige die Einstellung mit **ÜBERNEHMEN**.

Klicke auf **OK**, um das Fenster zu schließen.

Und so sieht diese Schnellstartleiste aus:



Bisher findest du hier drei Symbole vor. Welche das sind? Finde es selber heraus!



Du kennst doch den Trick, den Mauszeiger etwas über dem Symbol verweilen zu lassen?!

Später verrate ich dir, wie du eigene Programme in dieser Schnellstartleiste ablegen kannst.

Tipp: Klassische Fensteransicht

Du kannst dich nun wieder über die Symbole auf dem Desktop freuen. Du arbeitest mit dem klassischen Startmenü und hast dir die praktische Schnellstartleiste eingeschaltet. Glückwunsch!

Ich habe noch ein paar weitere „Tuning-Tipps“ auf Lager! Doch bei den nun folgenden Umgestaltungsmaßnahmen überlasse ich dir die Wahl.

Altes versus neues Fensterlayout

Es geht nun um das Layout der so genannten Fenster und Leisten. (Alle Programme und Aufgaben werden dir in „Fenstern“ angezeigt, das ist so eine Art Rahmen.) Betrachte zuerst die Teilansicht eines „klassischen Fensters“:



Bisher war alles eckig, praktisch, gut. Grau und blau mit dreidimensionalen Registern und Schaltflächen. Industriestandard halt.

Doch genau wie Gegenstände des täglichen Lebens immer stärker „überdesignet“ werden, musste man auch Windows XP einen „Lifestyle- und Fun-Anstrich“ verpassen. Unter Mitarbeit der Design- und Gestaltungsagentur Frogdesign entstand ein „rundes Froschlayout“.

Und so sieht das gleiche Fenster in der neuen Windows XP-Variante aus.



Es ist „alter Wein in neuen Schläuchen“.

Die neuen Fenster wurden mit verspielten Rundungen, Farb- und Zierrändern versehen. Der obere Rand besitzt eine „babygerechte“ Greifgröße. Für Anfänger hübsch und bunt.

Bewährtes Layout einstellen

Ich persönlich habe mich für das bewährte klassische Layout entschieden. Das ist mir sympathischer und läuft etwas schneller.

Ich überlasse dir die Wahl, ob du die neue oder die klassische Ansicht bevorzugst.

Beachte: Die meisten der Abbildungen auf den nächsten Seiten habe ich im klassischen Layout erstellt. Falls du beim neuen Layout bleibst, sieht vieles bei dir etwas „runder“ aus!

Und so stellst du das Layout um auf „klassisch“:

1. Klicke wieder mit der **rechten** Maustaste irgendwo auf den so genannten Desktop. Das ist in der Regel die Wiese mit Wolken.
2. Jetzt erscheint erneut das spezielle so genannte Kontextmenü. Nimm nun die linke Maustaste und klicke auf EIGENSCHAFTEN.
3. Achte darauf, dass du dich im Register *Designs* befindest (siehe Abbildung in der Nachbarspalte). Schau in den Bereich *Design*.



4. Siehst du hier das Klappmenü? Voreingestellt ist WINDOWS XP. Klicke zuerst auf den Pfeil (1), damit das Menü herunterklappt. Wähle dann die Option WINDOWS - KLAS-SISCH (2) durch kurzes Anklicken.

Vergiss nicht, die Änderung durch Klick auf ÜBERNEHMEN und OK zu bestätigen.

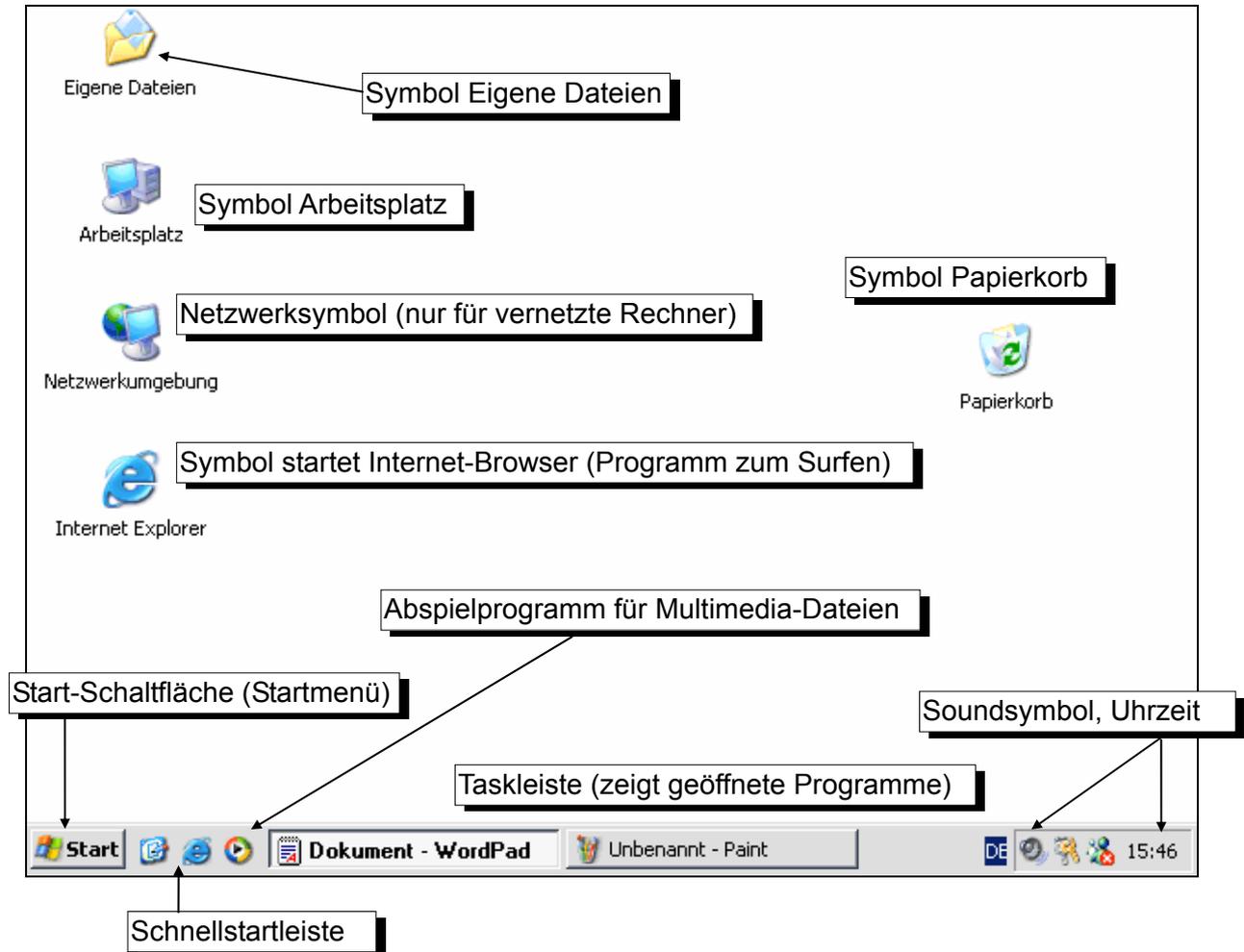
Der Windows-Desktop

Widmen wir uns dem Desktop, der Windows-Oberfläche. Hier siehst du verschiedene Elemente, auch als Icons (Bildchen) bezeichnet.

In der Regel kannst du über diese Symbole Funktionen deines Rechners aufrufen. Welche das sind? Schau auf die Nachbarseite! Dort zeige ich dir den Desktop in einer „Großaufnahme“ abgebildet. Desktop – das Wort bedeutet übrigens nichts weiter als „Schreibtisch“.

Der Windows-Desktop im Überblick

Der Desktop ist praktisch dein „virtueller Schreibtisch“. Schauen wir uns diese Oberfläche und ihre Elemente einmal etwas genauer an! Wie du siehst, zeige ich dir alles in der „klassischen Ansicht“:



Hier die wichtigsten Symbole in der Übersicht:

- Die Schaltfläche **START** in der linken unteren Ecke ist am wichtigsten. Damit aktivierst du das so genannte *Startmenü*, beispielsweise zum Starten von Programmen.
- Rechts neben der **START**-Schaltfläche findest du die *Schnellstartleiste*. Hier abgelegte Programme lassen sich durch einfaches Anklicken starten.
- Der gesamte untere Balken nennt sich *Taskleiste*. Wenn du ein Programm geöffnet hast, wird dieser so genannte „Task“ als Schaltfläche angezeigt. Im Bild sind gerade *WordPad* (ein Schreibprogramm) und *Paint* (ein Malprogramm) geöffnet.
- Der rechte Bereich der Taskleiste nennt sich *Systembereich*. Hier kannst du beispielsweise die *Uhrzeit* ablesen. Das *Lautsprechersymbol* (falls sichtbar) erlaubt die Lautstärkeregelung und mehr.
- Auf dem *Desktop* selbst findest du verschiedene Symbole: Der *Arbeitsplatz* gibt dir beispielsweise einen guten Überblick über deine Laufwerke wie Festplatte und Diskette. Im Ordner *Eigene Dateien* werden deine Dokumente aufbewahrt und der *Papierkorb* ist eine Art Endlager für gelöschte Dateien. Die anderen Symbole interessieren uns an dieser Stelle nicht.

Der Doppelklick: Öffne den Ordner Eigene Dateien!

Neben dem Einfachklick gibt es noch den so genannten Doppelklick. Gerade diese Maustechnik hat es in sich!

Doppelklicken mit der Maus

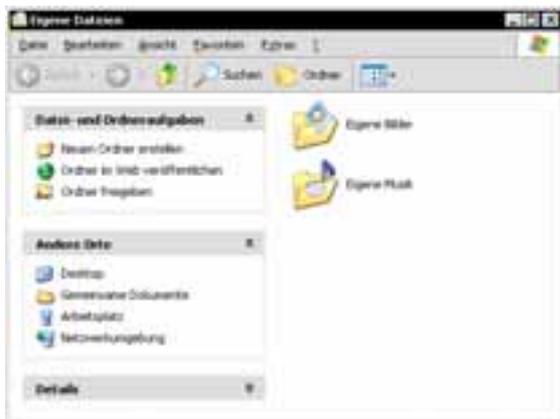
Im Beispiel öffnen wir nun den Ordner EIGENE DATEIEN.



1. Führe den Mauszeiger über das entsprechende Symbol. Im Beispiel führst du die Maus wieder über den Ordner EIGENE DATEIEN.



2. Doppelklicke: Drücke zweimal kurz hintereinander auf die linke Maustaste!

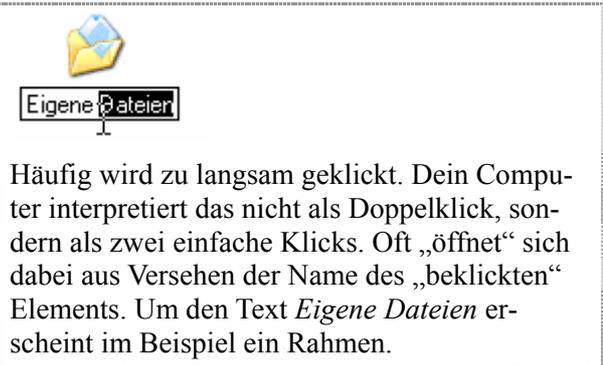


3. Dadurch öffnest du das entsprechende Objekt. Im Beispiel erscheint der Inhalt des Ordners EIGENE DATEIEN auf deinem Bildschirm.

Probleme mit dem Doppelklick

Ich weiß, für die meisten ist der Doppelklick wirklich einfach. Aber der Teufel steckt mal wieder im Detail.

Wenn es bei dir nicht klappt, sei nicht frustriert. Selbst jüngere Semester haben immer wieder Schwierigkeiten mit dieser eigentlich einfachen Maustechnik.



Häufig wird zu langsam geklickt. Dein Computer interpretiert das nicht als Doppelklick, sondern als zwei einfache Klicks. Oft „öffnet“ sich dabei aus Versehen der Name des „beklickten“ Elements. Um den Text *Eigene Dateien* erscheint im Beispiel ein Rahmen.

Escape für Flucht!

Jeder weitere Doppelklickversuch führt nur noch ins Chaos! Mein Tipp: Drücke die Taste `[Esc]`.



Die `[Esc]`-Taste befindet sich ganz links oben

Versuche es nun noch einmal mit dem Doppelklick.

Die `[Esc]`-Taste (Escape heißt Flucht) führt dich stets aus brenzlichen Situationen!

Wenn du den Doppelklick partout nicht schaffst, klickst du einmal und drückst dann auf die *Enter*-Taste `[↵]`. `[↵]` ist die große „Wagenrücklauf-Taste“ im rechten Bereich.

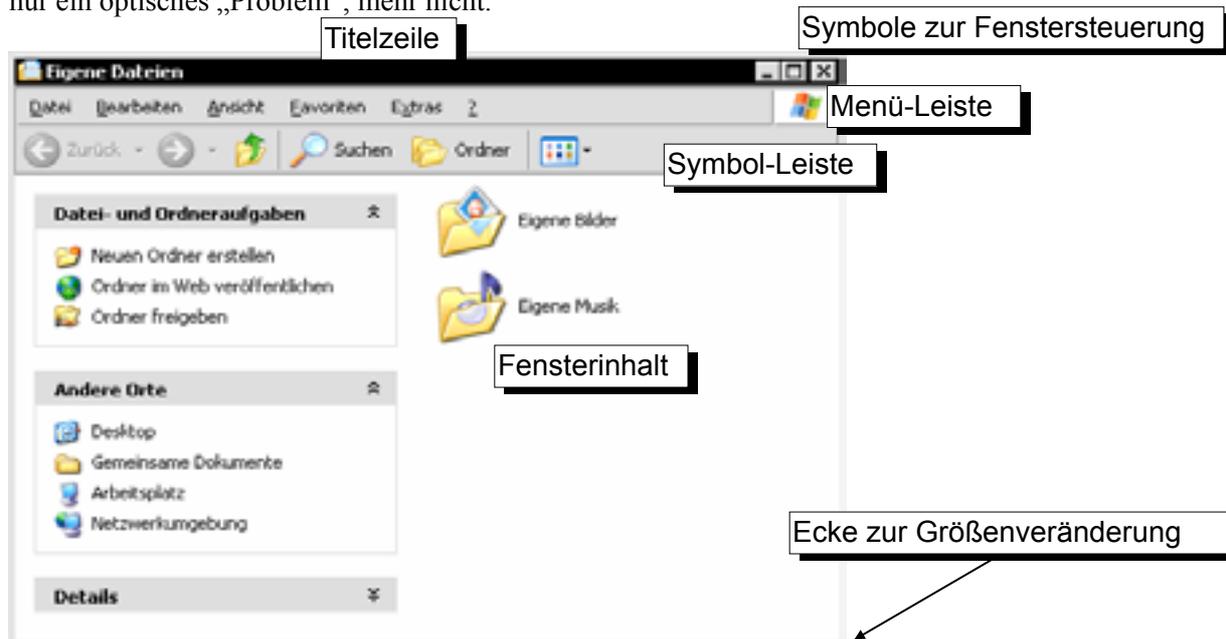
Weiter hinten verrate ich dir in einer Übung, wie du die Doppelklickgeschwindigkeit anpasst!

Der Ordner Eigene Dateien: Fenster im Überblick

Ich denke, dass du das mit dem Doppelklick problemlos geschafft hast. Glückwunsch! Nun siehst du den Inhalt des Ordners EIGENE DATEIEN vor dir. Zur Erinnerung: Das ist der Sammelbehälter für deine persönlichen Dateien. Und noch etwas ist wichtig: Du hast ein Fenster geöffnet!

Fenster ist die deutsche Übersetzung von *window*. Deshalb wird das Betriebssystem Windows genannt, Fenster. Alle Programme und Aufgaben werden dir, wie du längst gemerkt hast, in „Fenstern“ angezeigt. Man könnte auch Rahmen dazu sagen.

Schauen wir uns nun die wichtigsten Elemente solch eines Fensters an. Sollte dein Fenster anders aussehen, liegt das sicher daran, dass du nicht auf die klassische Ansicht umgestellt hast (S. 19). Das ist nur ein optisches „Problem“, mehr nicht.



- Jedes Fenster besitzt eine *Titelzeile*. Hier kannst du den Titel des Fensters ablesen. Oft ist das der Fenstername und/oder der Name eines Dokumentes, welches im Fenster angezeigt wird.
- Die *Symbole zur Fenstersteuerung* dienen zur Größenveränderung. Du kannst das Fenster maximieren, verkleinern oder als Schaltfläche in der Taskleiste ablegen. Das üben wir gleich!
- Die *Menü-Leiste* gibt es nur bei „großen Fenstern“. Hier kannst du die Menüs und ihre Befehle herunterklappen.
- Viele Befehle findest du auch als Symbol in der *Symbol-Leiste*.
- Die meisten Fenster lassen sich z.B. durch Ziehen an einer Ecke in der Größe verändern. Du kannst mit dem Mauszeiger darüber fahren und das Fenster auf die gewünschte Größe ziehen.

Fenster besitzen am unteren Rand in der Regel zusätzlich noch eine so genannte Statuszeile für nützliche Informationen über das ausgewählte Element. Bei *Eigene Dateien* oder *Arbeitsplatz* fehlt diese Leiste. Zum nachträglichen Einblenden wählst du im Menü ANSICHT nur den Befehl STATUSLEISTE.



Wenn nicht der gesamte Fensterinhalt in den Rahmen passt, werden zusätzlich so genannte Rollbalken eingeblendet. Durch Klick auf die kleinen Pfeile rollst du den Inhalt hin und her (bzw. hoch und runter).

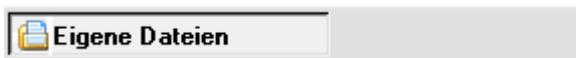
Fenstergymnastik: Minimieren, Maximieren, Verschieben

Wie wäre es mit etwas Frühsport? Machen wir doch gleich ein wenig Fenstergymnastik!

Ich zeige dir, wie du ein Fenster minimieren, wieder hervorholen und sogar maximieren kannst.

Ein Fenster minimieren

Ich erinnere mich dunkel, dass ich einige Seiten vorher etwas über eine Taskleiste gefaselt hatte. Schau einmal genau zum unteren Bildschirmrand:



Die Schaltfläche ist eingedrückt

Hier findest du eine Schaltfläche für das Fenster *Eigene Dateien* vor. Du hast einen „Task“ (= Aufgabe) gestartet. Interessant ist, dass die Schaltfläche außerdem eingedrückt erscheint.

Nun wollen wir das Fenster minimieren und so komplett in der Taskleiste ablegen!

1. Schau in die rechte obere Ecke des Fensters *Eigene Dateien*. Fahre mit der Spitze des Mauszeigers über die Schaltfläche **MINIMIEREN**. Es ist der waagerechte Strich.



3. Hoppla! Das Fenster saust wie vom Blitz getroffen nach unten. Es verkrümelt sich in die Taskleiste. Schau genau hin: Hier wird nur noch die Schaltfläche angezeigt. Sie erscheint jedoch nicht mehr eingedrückt.

Du hast dein Fenster mit dem Task EIGENE DATEIEN erfolgreich minimiert.



Nur zum Vergleich: So sehen die drei Schaltflächen bei Wahl des „XP-Froschdesigns“ aus.

Fenster wieder hervorholen

Hast du eine Idee, wie du dein Fenster wieder hervorholen kannst? Bingo! Es ist wirklich so einfach!



Klicke auf die Schaltfläche in der Taskleiste

Der kurze Klick auf die Schaltfläche in der Taskleiste genügt. Und schon schnellst dein Fenster hervor wie von der Tarantel gestochen.

Die Schaltfläche ist eine Art Wechselschalter: Der erneute Klick auf die Schaltfläche minimiert das Fenster wieder.

Fenster maximieren

Bei der nächsten Aktion muss ich immer an Maxi Gnauck denken, die wohl erfolgreichste deutsche Turnerin des vorigen Jahrhunderts.

Doch wie heißt es so schön: DDR? Alle gedopt! Verlogen hoch drei, denn Fakt ist, dass gerade heutzutage wohl kaum ein Sportler ohne Doping Höchstleistungen bringen kann. Alle schauen zu und schauen doch weg. Ob das bei Boxerlegenden Max Schmeling anders war? Oder bei Henry Maxe, pardon Maske? Beim Team Telekom auf der Tour de France? Hoffen wir es!

Eins ist jedenfalls ganz sicher: Das Maximieren von Fenstern gelingt dir ganz ungedopt und ohne jegliche Kraftanstrengung.

1. Schau diesmal zur mittleren Schaltfläche. Sie sieht aus wie ein Kasten.



Es ist die Schaltfläche **MAXIMIEREN**.

2. Klicke darauf: Schon reckt und streckt sich das Fenster und beansprucht den gesamten Platz auf dem Bildschirm.

Durch das Maximieren wird das Fenster zum Vollbild. Es beansprucht den gesamten Platz auf dem Desktop. Du hast mehr Platz zum Arbeiten, doch der Desktop wird komplett verdeckt. Nur die Taskleiste ist noch zu sehen.

Fenster wiederherstellen

Das Fenster ist maximiert? Du möchtest jedoch den vorherigen Zustand wieder herstellen?

Dann verkleinere das Fenster einfach! Schau genau hin: Die Schaltfläche MAXIMIEREN hat sich in WIEDERHERSTELLEN verwandelt.



Wiederherstellen verkleinert das Fenster

Wenn du bisher vergeblich nach der Schaltfläche MAXIMIEREN gefahndet hattest, war das Fenster vielleicht schon maximiert. ;-)

Dieses „Bäumchen-wechsel-dich“-Spielchen ist ganz logisch: Nur ein maximiertes Fenster kann man wiederherstellen. Und nur wenn das Fenster nicht den gesamten Bildschirm ausfüllt, lässt es sich maximieren.

Übung macht den Meister!

Probiere ein paar Mal, das Fenster zu minimieren, zu maximieren und wiederherzustellen. Verwende dabei die Schaltflächen zur Fenstersteuerung. Probiere auch das Klicken auf die Schaltfläche in der Taskleiste.

Individuelle Größenänderung

Hast du schon etwas Gefühl für die Maus entwickelt? Dann üben wir einmal, das Fenster ganz individuell in der Größe zu verändern! Dahinter verbirgt sich die Maustechnik *Klicken und Ziehen!*

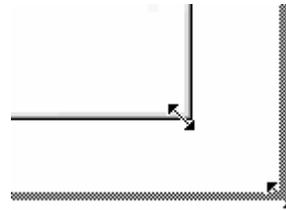
Für die nächste Übung darf das Fenster **nicht** maximiert sein!

Los geht's bei unserer Aktion Wunschfenster:

1. Ziehe den Mauszeiger über die rechte untere Kante des Fensters. Diese Ecke empfehle ich dir.
2. Gut zu erkennen: Der Mauszeiger verwandelt sich in einen Doppelpfeil.



3. Klicke mit der Maus, drücke also auf die linke Maustaste. Halte die Maustaste jedoch gedrückt!



4. Ziehe die Maus nun bei gedrückter linker Maustaste in die gewünschte Richtung. Ziehst du nach rechts „unten“, wird das Fenster vergrößert. Schiebst du dagegen nach links „oben“, stauchst du das Fenster auf eine geringere Größe!
5. Nach Beendigung dieser Mausektion lässt du einfach die linke Maustaste los.

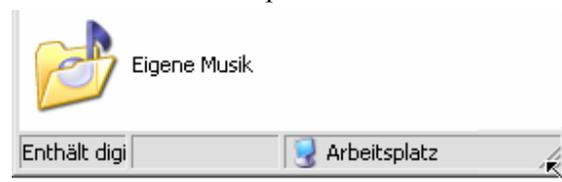
Du bist nicht auf die rechte untere Kante angewiesen. Du kannst selbstverständlich auch an jeder anderen Ecke „herumziehen“.

Doch die rechte untere Ecke ist bei manchen Fenstern etwas „griffiger“: Sie besitzt oft einen größeren Bereich, den du mit der Maus „fassen kannst“. Das gilt immer dann, wenn die Statuszeile sichtbar ist

Statuszeile einschalten

Wieder ein Ärgernis von Windows XP: Per Voreinstellung ist die praktische Statusleiste am unteren Fensterrand nicht zu sehen. Zumindest gilt diese Aussage für *Eigene Dateien*, *Arbeitsplatz* oder *Windows Explorer*.

Du steckst gerade in *Eigene Dateien*? Wähle einfach im Menü ANSICHT den Befehl STATUSLEISTE. Hake diese Option also ab



Die Grafik zeigt diesen zusätzlichen Balken. Du siehst nun, was ich mit dem „griffigeren“ Bereich in der rechten unteren Ecke gemeint hatte.